

Medieninformation / Mai 2018

WALSERHERBST 2018

Das steilste Festival mitten in den Bergen!

17. August bis 09. September 2018
im Biosphärenpark Großes Walsertal / Vorarlberg

www.walserherbst.at

Bereits zum achten Mal inszeniert der Walserherbst im Biosphärenpark Großes Walsertal (Vorarlberg) Begegnungen mit zeitgenössischem Kunst- und Kulturschaffen. Von 17. August bis 9. September 2018 lockt das biennale Kulturfestival unter der Leitung von *Dietmar Nigsch* mit Kunst, Musik, Literatur, Theater und Gegenwarts kino in die alpine Landschaft.

Aeham Ahmad, der syrische „Pianist aus den Trümmern“ liest und spielt im Kulturpavillon der Burgruine Blumenegg, der Performer *Nick Steur* opponiert mit Flussgeröll gegen die Schwerkraft und über dem Tal schwebt *Barbara Anna Husars* Heißluft-Kuheuter. Für den guten Walserherbst-Ton sorgen die „Radix.Musikwerkstatt“ und das „OU Jodelfest“. Fast zweihundert MusikerInnen aus Nah und Fern bespielen während der langen Musiknacht Plätze und Gasthäuser der Gemeinde Sonntag.



Aeham Ahmad © obs ZDF Rami Al-Sayed // Nick Steur FREEZE! © Alastair Bett // Radix.Musikwerkstatt trifft auf OU Jodelfest © Uli Schaub/Berlin // Euter © Barbara Husar

Ein Festival von / für Mensch und Kuh

Rinder sind nicht nur Milch- und Fleischlieferanten oder lebendige Behübschungen alpiner Idyllen. Sie sind Musen und kraftvolle Quellen der Phantasie. Davon ist etwa die Künstlerin **Barbara Anna Husar** überzeugt, die das Stallgebäude des Museum Großes Walsertal in Sonntag als Ausstellungsfläche ihrer großformatigen Wiederkäuer-Szenarien nutzt, während sie einen **Kuheuter-Heißluftballon** über dem Walsertal schweben lässt. Alpauf- und -abtriebe sowie das Leben der Hirten hat der Künstler **Martin Frommelt** in seinem 1986 entstandenen Grafikzyklus „**Vähtreb-Viehtrieb**“ eingefangen, ebenfalls im Museum Großes Walsertal zu sehen.

Eine alte „Barga“ (Stall) beherbergt die Klanginstallation „**Können Kühe träumen?**“ der Künstlerin **Andrea Sodomka** und des Schriftstellers und Konzeptkünstlers **Bernhard Kathan**. „Bio-Pionier“ **Werner Lampert** zeigt Fotografien seltener Kuhrassen aus seinem Buch „Unberührte Schönheit“.

Festival-Bühne Flusslandschaft

Kaum ein anderes Kulturereignis in Österreich nimmt derart auf seine landschaftliche Umgebung Bezug wie der Walserherbst. 2018 fungiert die archaische Flusslandschaft entlang der Lutz als Bühne und Atelier des Festivals. Der Performer **Nick Steur** inszeniert das Flussgeröll als Stein-Zeit-Zirkus, Objektkünstler **Gregor Pokorny** öffnet seine Flusswerkstatt und lädt zum Dialog zwischen Wasser und Stein. Und die in den Walser-Gemeinden bereits bestens bekannte Clownfrau **Martha Laschkolnig** wandert erneut durchs Tal und folgt den eigensinnigen Spuren von Mensch und Tier.

Die **Walserherbst Filmtage**, stets dem zeitgenössischen europäischen Autoren- und Dokumentarfilm verpflichtet, zeigen exemplarische Auseinandersetzungen mit dem gesellschaftlichen Wandel: Stadt-Land-Gefälle, bedrohte Kulturlandschaften, Migration und ökonomische Ungleichheit.

Auch das Medium Fotografie hat seine Programm-Stammplätze. Einer davon ist traditionsgemäß dem Vorarlberger Fotokünstler **Nikolaus Walter** reserviert. Die 1973 produzierte „**Österreich-Mappe**“ zum heimischen Provinzialismus – gespickt mit Texten des verstorbenen Schriftstellers **Joe Berger** – hat leider wenig an Aktualität eingebüßt und harrt ihrer Wiederentdeckung. Zur Vernissage liest Schauspielerin **Martina Spitzer** aus Joe Bergers Texten.

Kulturpavillon in der Burgruine

Zum Walserherbst 2018 findet die seit Jahren mit großem Engagement vorangetriebene Revitalisierung der **Burgruine Blumenegg** ihren Abschluss. Die erhaltenen Teile des am Eingang des Tals gelegenen, mittelalterlichen Baujuwels werden zurzeit vorbildlich saniert und mit einem zeitgenössischen **Kulturpavillon** ergänzt: ein lebendiger Freizeit- und Veranstaltungsort für die gesamte Region.



Kuhstallbar © Nikolaus Walter // Samstags in Sonntag © Martha Laschkolnig // Kulturpavillon © Burgfreunde Blumenegg // Komm gut heim © Nikolaus Walter

WALSERHERBST 2018

Programmhilights

LITERATURTAGE BLUMENEGG

„Heimat – Heimatlos – Flüchtige Heimat“

(nicht) verloren zwischen den Sprachen, zwischen den Heimaten

Do, 23. bis So, 26. August / Kulturpavillon Ruine Blumenegg, Thüringerberg
Eröffnungsfeier des neuen Kulturpavillons: Mi, 22. August 2018

Endlich ist es so weit: Der **Verein der Burgfreunde Blumenegg** und der Walserherbst freuen sich, am zweiten Wochenende des Walserherbst 2018 den **Kulturpavillon in der Burgruine Blumenegg** mit einem hochkarätigen Literaturprogramm eröffnen zu dürfen. Mit dem vom Architekturbüro **Kompott (Martin Mackowitz und Nikolaus Skorpik)** geplanten Pavillon erhält die Burgruine ein neues Zentrum, das als Kultur- und Veranstaltungsort die Regionen Walgau und Großes Walsertal verbinden und beleben soll.

Die geschichtsträchtige **Burgruine Blumenegg in Thüringerberg** ist bei Kindern, Vereinen und BürgerInnen der Region ein beliebtes Ausflugsziel. Als früherer Mittelpunkt der Herrschaft Blumenegg und ehemaliger Gerichts- und Verwaltungssitz ist die um ca. 1260 errichtete Burg ein mächtiges Zeugnis hochmittelalterlicher Festungsbaukunst. Seit dem großflächigen Brand im Jahre 1774 hat der Verfall der Ruine allerdings dramatische Ausmaße erreicht. Im Zuge des Pavillon-Neubaus wurden deshalb auch umfassende Sanierungsarbeiten am Altbestand vorgenommen und weitere mittelalterliche Gemäuer freigelegt.

Zur Eröffnung des Pavillons greifen die **Blumenegger Literaturtage** das kontroverse Thema „**Heimat**“ auf – und das mit **Starbesetzung**. Übers Da-Sein und Weg-Sein philosophiert, singt und spielt **Aeham Ahmad**, der syrische „**Pianist aus den Trümmern**“. Weitere Gäste auf der Lesebühne Blumenegg sind u. a. Schauspielerin **Maria Hofstätter** und **Omar Khir Alanam**, einer der besten Poetry-Slammer Österreichs.

Aeham Ahmad (SYR/DE): „UND DIE VÖGEL WERDEN SINGEN – Ich, der Pianist aus den Trümmern“
Lesung mit **Martina Spitzer**, Gespräch & Livemusik mit Aeham Ahmad. Do, 23. August // Kulturpavillon Blumenegg

Aeham Ahmad erlangte internationale Bekanntheit als „Pianist aus den Trümmern“. Mitten im syrischen Bürgerkrieg rollte er sein Klavier auf die Straße von Jarmuk, dem zerbombten Flüchtlingsviertel in Damaskus, und spielte öffentliche Konzerte. Videos davon gingen um die Welt. Nach seiner Flucht wird Ahmad zum musikalischen Botschafter für Syrien in Europa und erhält dafür 2015 den 1. Internationalen Beethovenpreis für Menschenrechte, Frieden, Freiheit, Armutsbekämpfung und Inklusion.

In der 2017 erschienene Autobiographie erzählt Aeham Ahmad von seiner Kindheit im friedlichen Damaskus, vom Krieg und seiner Flucht. Mit dem Buchtitel „**Und die Vögel werden singen**“ erinnert er daran, dass es in Jarmuk kaum mehr Vögel gibt. Weil die Nahrung knapp ist, werden sie gegessen – oder von den Granaten vertrieben. Irgendwann wird wieder Frieden sein, hofft Ahmad – und die Vögel werden wieder singen.



Burgruine Blumenegg vom Kulturpavillon aus gesehen © Burgfreunde Blumenegg // Aeham Ahmad © Elke Wetzling // Maria Hofstätter © Mihai M. Mitrea // Omar Khir Alanam © Richard Griletz

„heimat-made in schlins“ – ein festiver filmnachmittag von Bele Marx & Gilles Mussard
mit den Kindern und Jugendlichen der Paedokoop Schlins
Fr, 24. August (nachmittags) // Kulturpavillon Blumenegg

„WOHIN“ – Lesung mit der Schauspielerin Maria Hofstätter
am Cello begleitet von **Melissa Coleman** (AUS/AT). Fr, 24. August // Kulturpavillon Blumenegg

Wohin sollten die Flüchtlinge der „Mühlviertler Hasenjagd“ flüchten, um dem sicheren Tod zu entgehen? „Wohin?“ heißt es auch heute für viele, die Hunger, Krankheit und Tod entkommen wollen. **Maria Hofstätter** widmet sich in ihrer Lesung dem Thema Flucht und spannt einen Bogen vom Damals zum Heute. Sie liest die Geschichten von Igor, der aus dem KZ-Mauthausen flieht, und jene von Louafi, der eine gefährliche Reise übers Mittelmeer antritt. Der Eine überlebt, der Andere stirbt. Über Tod oder Leben entscheidet auf der Flucht oft nur der Zufall. **Melissa Colemans** eindringliche Cello-Improvisationen begleiten die Lese-Reisen.

Omar Khir Alanam (SYR/AT): „DANKE! Wie Österreich meine Heimat wurde“
Lesung, Poetry Slam, Musik und Gespräch. Sa, 25. August // Kulturpavillon Blumenegg

Das Buch „Danke! Wie Österreich meine Heimat wurde“ widmet **Omar Khir Alanam** allen, die ihn seit seiner Flucht aus Damaskus unterstützt haben. Er nennt die vielen Menschen „Helden der Integration“ und lässt mit seinem entwaffnenden „Danke“ die hitzige Diskussion um Zuwanderung für einen Moment verstummen. Bekannt wurde Omar Khir Alanam als Poetry-Slammer auf den Bühnen von Graz und Wien. In seinen Texten behandelt er oft das Thema Heimat. Omar erinnert sich gerne an Damaskus, an die Freude, die er dort verspürte, und an den Duft von Jasmin: „Gewalt passt gar nicht zu dieser Stadt.“

DER HEIMAT ANGEDICHTET – Dichtung und Poesie im Pavillon
So, 26. August // 11:00 Uhr // Kulturpavillon Blumenegg

SchauspielerInnen lesen Texte, Gedichte und Kurzgeschichten zum unerschöpflichen Themenkreis Heimat. In vertrauten Dialekten oder in Hochdeutsch. Von der Bibel über **Friedrich Schiller** bis zu **Ingeborg Bachmann** und Nobelpreisträgerin **Herta Müller**.

OU-JODELFEST & JODELWANDERUNGEN

Fr, 31. August bis So, 02. September 2018 / St. Gerold

Lange Musiknacht: Sa, 01. September 2018, ab 20:00 Uhr / Gemeinde Sonntag

Das „**OU-Jodelfest**“ ist ein überregionales Treffen von SängerInnen aus Deutschland, Österreich und Südtirol, das alljährlich in einem anderen Land stattfindet. Nach 2015 in Eisenerz/Steiermark, 2016 in Goldrain/Südtirol und 2017 Lenggries/Bayern werden heuer 120 stimmbegeisterte TeilnehmerInnen in St. Gerold im Großen Walsertal erwartet. Jodel-interessierte AnfängerInnen und Fortgeschrittene können an Workshops mit Koryphäen des Fachs teilnehmen. Die Schirmherrschaft des diesjährigen „OU-Jodelfest“ hat **Evelyn Fink-Mennel**, die Musik-Kuratorin des Walserberbst inne.

Nicht nur während der „**Langen Musiknacht**“ in der Gemeinde Sonntag, zu der sich „**Radix.Musikwerkstatt**“ und „OU-Jodelfest“ vereinen, sondern auch während der restlichen Jodelfest-Tage werden sich die Stimmen durch das Große Walsertal erheben und so mancher Kuh das Heimweh stehlen. Noch vor Auftakt des Jodelfests in der Propstei St. Gerold legen drei Sternwanderungen – ausgehend von Bregenz, St. Anton und Feldkirch – markante Tonspuren durch Vorarlberg. Die jodelnden Wanderer sorgen entlang des „Jak-Hops-Duljo-E Weg“ bis ins Große Walsertal für Aufsehen. Info: jodelfest.com

RADIX.MUSIKWERKSTATT

29./30. August bis 02. September 2018 / Gemeinde Sonntag

Lange Musiknacht: Sa, 01. September 2018, ab 20:00 Uhr / Gemeinde Sonntag

Bereits zum dritten Mal lädt der Walserberbst zur „**Radix.Musikwerkstatt**“. Internationale, hochkarätige ReferentInnen geben in diesem Rahmen Kurse für Technik und Stilistik des lebendigen (volks)musikalischen Spiels. Dieses Jahr bietet die Musikwerkstatt ausschließlich Instrumentalkurse an, da der Stimme und dem Jodeln mit dem „OU-Jodelfest“ eine eigene große Veranstaltung gewidmet ist.

Neben dem Erlernen neuer Tunes und Tänze (Schwerpunkt Alpen, Nordeuropa, Klezmer), wird auch das Ensemblespiel – wie die Kunst der Lied- und Tanzmusikbegleitung – trainiert. Die Methode der Vermittlung ohne Noten steht im Mittelpunkt, auch wenn Noten als Erinnerungshilfe zur Verfügung stehen. Musiziert wird unter der Leitung von **Evelyn Fink-Mennel** heuer in der Gemeinde Sonntag und abends auch in den umliegenden Wirtshäusern. Die „**Lange Musiknacht**“ vereint weithin hörbar die Instrumente der „Radix Musikwerkstatt“ mit den Stimmen des „OU-Jodelfest“.



Musik im Tal © Nikolaus Walter // Radix Musikwerkstatt © Walserberbst // Musiziertag © Nikolaus Walter // Radix Musikwerkstatt © Walserberbst

THE GREAT VALLEY – VISIONEN EINES TALES 2050

Eine visionäre Studie über das Große Walsertal / Universität Liechtenstein

Ausstellung & Diskurs: Alte Frächtigei Burtscher, Thüringerberg

Wie wird das Große Walsertal wohl im Jahre 2050 aussehen? Diese Frage haben sich Studierende des Instituts für Architektur und Raumplanung der Universität Liechtenstein gestellt. Die Klasse rund um **Anne Brandl** und **Martin Mackowitz**, der bereits durch Projekte wie das Feldhotel, das Lutzschwefelbad, den Wanderkiosk und den Kulturpavillon Blumenegg im Tal bekannt ist, erarbeitete eine visionäre Studie, die nun den Bewohnern im Tal präsentiert wird.

Die TeilnehmerInnen aus 13 unterschiedlichen Ländern wurden eingehend an die Eigenheiten des Tals herangeführt. Ein einwöchiger Aufenthalt und eine Bestandsaufnahme von Infrastruktur und Typologie der Dörfer, der Kultur und (Freizeit-)Aktivitäten, Verkehrs- und Pendleraufkommen sowie Tourismus und Landwirtschaft erfolgte. Rundgänge durchs Tal mit JägerInnen und PsychologInnen sowie Gespräche mit BewohnerInnen schärfen die Sinne fürs Wesentliche und mündeten in den mannigfachsten **Visionen für ein Großes Walsertal im Jahre 2050**.

Die Ideen des Ägypters **Ehab Hamdy** rund um die Erhaltung und Revitalisierung der Mäiensässe (= gerodete, mit Hütten und Ställen bebaute Flächen für die Alpwirtschaft) oder die Idee eines nigerianisch-schweizerischen Studentenduos, neue Formen der Bewirtschaftung wie eine „walsersche share & care agriculture“ zu etablieren, sollen einen nachhaltigen Diskurs im Tal eröffnen. Die eindrucksvollen Ergebnisse umfassen auch Themen wie energieautarke Gemeinden, ein CO₂-neutrales Tal, Siedlungspläne und Landschaftsschutz, tiefgreifende Umwälzungen der Politik- und Bildungslandschaft oder visionäre Ansätze im Bereich Tourismus und Verkehr.

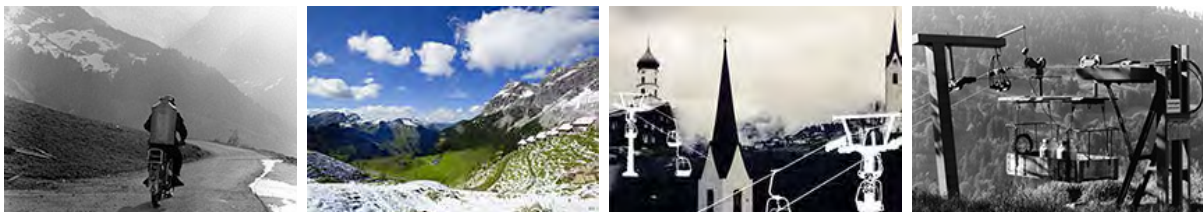
Die vom Walserherbst initiierte **Ausstellung „The Great Valley – Visionen eines Tales 2050“** und die begleitenden Diskussionsveranstaltungen sollen die Visionen ins Tal transportieren und zu Gesprächen anregen. Für viele Bewohner des Tales mögen diese Visionen an den Haaren herbeigezogen und vollkommen unrealistisch sein. Doch wer hätte sich vor 30 Jahren gegenwärtige Entwicklungen wie jene der Digitalisierung vorstellen können? Der Walserherbst setzt die Impfnadeln der Zukunft an der Gegenwart an und bringt das Gespräch im und über das Tal in Schwung.

SEILBAHNGESCHICHTE(N)

Ausstellung im Rahmen des 50jährigen Bestehens der Seilbahn Sonntag/Stein
Schau und Sammlung: Talstation Seilbahn Sonntag

Täglich frische Alpenmilch im Dorf und Güter aller Art auf entlegenen Höfen und Alphütten – bis zur rapiden Ausbreitung der „Forststraße“ kaum denkbar ohne Seilbahnen. Sie erleichterten den Bergbauern nicht nur die Arbeit, sie ermöglichten auch Begegnungen mit den Menschen im Tal. Die Erfindung der Seilbahn veränderte die Beziehung zwischen Mensch und Berg. Heute gelten sie als gefragte Verkehrs-Alternativen in pulsierenden, aber Stau-geplagten Metropolen.

2018 feiert eine der wichtigsten Seilbahnen des Tals, die Verbindung zwischen Sonntag und Sonntag-Stein, ihr 50jähriges Bestehen. Der Walserherbst nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, gemeinsam mit den BewohnerInnen des Tals eine Ausstellung zu kreieren. Ein Container unweit der Talstation dient als Sammelgalerie zur Geschichte der Seilbahnen im Großen Walsertal. Alle sind herzlich eingeladen, mit ihren Erinnerungen – Fotos, Pläne, Amtsverkehr, Anekdoten – zu dieser Schau beizutragen.



Impressionen aus dem Großen Walsertal © Nikolaus Walter // Hochalpe Spitzeggga © Nikolaus Walter // The Great Valley © Uni Liechtenstein // Milchseilbahn © Nikolaus Walter

FESTIVALSCHREIBER THOMAS A: WISSER

Der in Wien lebende Künstler **Thomas A. Wissner**, bekannt als Teil des Kollektivs AO&, streift als **Festivalschreiber und Chronist des Walserherbst 2018** auf den Spuren der Projekte durchs Tal. Seine Texte gibt er in Schaukästen zu allgemeinen Lektüre frei, Passagiere der Seilbahn Sonntag/Stein beglückt er mit Lesungen in der Gondel.

EUTER

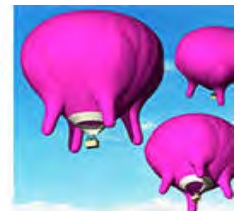
**Kunstprojekt von Barbara Anna Husar: ein Heißluftballon als Zeichen für Nachhaltigkeit
Jungfernfahrt im Rahmen des Walscherherbst 2018**

Am Himmel über Vorarlberg wird künftig ein **Heißluftballon in Farbe und Form eines Euters** an einen bewussten, schonenden Umgang unserer Ressourcen erinnern. Das EUTER soll dabei nicht bloß auf den dringend notwendigen, wertschätzenden Umgang mit Fauna und Flora hinweisen, sondern auch auf das komplexe Zusammenspiel zwischen Wirtschaft und Politik. Weithin sichtbar erhebt sich das EUTER immer wieder wie ein Rauchzeichen, um die Zukunft zu vergegenwärtigen.

Die Jungfernfahrt absolviert dieser fliegende „Repräsentant für das Umdenken“ im Rahmen des Walscherherbst. „2018 thematisiert das Festival mit künstlerischen Mitteln neue Zugänge zur Milchwirtschaft. Seit Anbeginn des Walscherherbst sind fortschrittliche Ansätze in der Kultur ebenso Anliegen wie eine gesunde Land- und Marktwirtschaft der Region“, so Festivalleiter **Dietmar Nigsch**.

Die Idee stammt von der in Vorarlberg geborenen Multimediakünstlerin **Barbara Anna Husar**. „Ich verstehe das fliegende Euter als eine identitätsstiftende soziale Skulptur mit starkem weiblichem Aspekt. Weithin sichtbar kann sie Menschen kurz ihrem Alltag entreißen und für die Beziehung zwischen Wertschätzung und Wertschöpfung sensibilisieren“, so die Künstlerin und Ziegenhirtin. Das EUTER wird sich ab August 2018 regelmäßig über der Region erheben, während der Ruhephasen rastet es im Frauenmuseum Hittisau.

Während der **Kuheuter-Heißluftballon** über dem Walsertal schwebt, ist im Stallgebäude des Museums Großes Walsertal in Sonntag die Ausstellung **„Himmel und Herde. Die Emanzipation der Kuh“** von **Barbara Anna Husars** großformatigen Wiederkäuer-Szenarien zu sehen.



Euter Zürsersee © Barbara Anna Husar // Ausstellung „Himmel und Herde. Die Emanzipation der Kuh“ © Barbara Anna Husar // Ein- und Ausatmen © Barbara Anna Husar // Ballonkonstruktion © Barbara Anna Husar

FLUSSLANDSCHAFT

Der Walscherherbst eröffnet entlang des Flussbetts der Lutz ein Outdoor-Atelier samt Galerie für **Bildhauerei** und **Glasbläserei**. Am Programm stehen **Workshops, Installationen und Performances** rund um Stein und Wasser. Erholung versprechen die mobile **Saunalandschaft am Bach** und das **Lutzschwefelbad**.

Während des ersten Festivalwochenendes lädt der Walscherherbst zu einem Vernissage-Spaziergang mit den beteiligten Künstlern und präsentiert Kunstwerke von **Nick Steur** und Steinbildhauer **Gregor Pokorny** sowie Glasobjekte des Duos **Alois Hechl-Kreuter** und **Alexander Samyi**. Das Lutzschwefelbad und die fahrbare Sauna ergänzen das Freiluftatelier um eine alpine **Wellnessoase**.

Nick STEUR (NL): FREEZE!

Outdoor Objektkunst im Lutzbach, Indoor Stein-Performance

So, 19. August bis Sa, 25. August / zwischen Sonntag und Buchboden

Wenn **Nick Steur** im Lutzbach mit meditativer Konzentration Bauwerke aus Stein errichtet, scheinen Masse und Schwerkraft aufgehoben. Mit bloßen Händen klettert er in den Himmel ragende Skulpturen und balanciert unermüdlich Stein für Stein aus. Kein Kleber, Zement oder Trick ist an der Performance beteiligt, die das Publikum in Staunen versetzt. Die Spannung und die Schönheit der emporwachsenden Gebilde lösen jegliches Gefühl für Zeit auf.

Nick Steur ist ein niederländischer Performancekünstler, der hauptsächlich mit Materialien wie Stein und Wasser arbeitet. Er schloss sein Studium 2011 an der Theaterakademie in Maastricht ab. Orte wie das Middelheimmuseum in Antwerpen, das Kaaitheter in Brüssel oder internationale Festivals laden Steur ein, seine Objektkunst zu präsentieren.

FLUSSWERKSTATT mit Gregor Pokorny, Steinbildhauer

Bildhauerisches Formen

Um Steine aus dem Lutzbach in Form bringen zu können und sie mit verschiedenen Oberflächen zu versehen, lernen die TeilnehmerInnen die dafür notwendigen Werkzeuge wie Meißel und Fäustel kennen und richtig zu gebrauchen.

Kalkstein brennen

Das Kalkbrennen gehört zu den ältesten und bedeutendsten technischen Produktionsverfahren. Um Mörtel für Maurerarbeiten, Objekte, Freskomalerei o. ä. herzustellen, werden dafür ausgelesene Kalksteine gebrannt, mit Wasser gelöscht und mit Flusssand vermengt.

BACHART & BACHBETTTHEATER mit Martha Laschkolnig

Clownfrau Martha Laschkolnig verweilt am Lutzbach. Angeschwemmtes Material und neugierige PassantInnen werden im Handumdrehen Teil ihres spontan inszenierten Bachbetttheaters.



Glasbläserkunst © Alois Hechl-Kreuter // Bildhauerisches Formen © Gregor Pokorny // Lutzschwefelbad © Nikolaus Walter // Nick Steur, FREEZE! © Alastair Bett

WASSERTAL

„Erholung am Bach“

Am Ufer der tosenden und manchmal auch sanft mäandernden Lutz interpretierten das Künstlerkollektiv **AO&** und Architekt **Martin Mackowitz** im Rahmen des Walserherbst 2012 die historische **Badekultur des Großen Walsertals** neu. Dabei wurde eine der stärksten Schwefelquellen Österreichs – ein Liter Wasser enthält 29 mg Sulfidschwefel – neu gefasst. Das **Lutzschwefelbad** in Buchboden steht seither ständig als Trinkbrunnen, Tauchbad und Dusche zur Verfügung. Außerdem speist die Buchbodener Trinkwasserleitung ein weiteres freiliegendes Becken, das auf 40° C erwärmt und mit ständigem Frischwasserzufluss ein Badeerlebnis ermöglicht. Der eigens entwickelte Holzofen beheizt neben dem Badewasser auch eine Plattform zum Sitzen und Liegen.

Mit „**Wassertal**“ entstand ein alpiner Erholungsraum am Flusslauf des Lutzbachs. Während des Walserherbst 2018 ist er zu jeder Tages- und Nachtzeit geöffnet. Das alpine Tiefenentspannungsareal komplettiert ein alter Kioskwagen, der zu einer **fahrenden Sauna** umgebaut wurde, sowie **Philipp Riccabonas** (vormals Saint Charles Alimentary, Wien) gastronomischer Einfallsreichtum.

DAS WALSERHERBST-TEAM



Dietmar NIGSCH / Festivalleitung

Geboren und aufgewachsen im Großen Walsertal, wendet sich nach Jahren der Arbeit als Einzelhandelskaufmann, Sozialarbeiter und Kellner dem Theater zu und absolviert eine Schauspielausbildung in Wien. 1988 gründet er das PROJEKTTHEATER Vorarlberg mit Peter Turrinis „Wirtin“ im Zelt in St. Gerold. Dem Theaterzelt folgten über die Jahre viele ungewöhnliche Räume – der alte Postautobus, die säkularisierte Kirche, das zum Abbruch bestimmte Hallenbad – für außerordentliche Projekte. Dietmar Nigsch prägt nachhaltig die freie Theaterszene in Vorarlberg. Seit 2004 künstlerische Leitung des Walscherherbst Festivals.

© Mihai M. Mitrea



Eugen FULTERER / Co-Leitung

Geboren und aufgewachsen in Rankweil, ausgebildet im Tourismus. Studienausflüge zu Umwelt- und Bioressourcenmanagement sowie Geographie finden ihr Ziel im Abschluss des Studiums Theater-, Film- und Medienwissenschaft. Seit mehreren Jahren engagiert in verschiedenen Kulturvereinen und Initiativen. Nach diversen Ausstellungsbeteiligungen sowie künstlerischer Tätigkeit in den Bereichen Literatur, Performance, Film und Theater konzentriert sich sein Schaffen seit 2015 auf die Kulturarbeit und findet somit im Jahr darauf ins Team des Walscherherbst.

© Melanie Büchel



Evelyn FINK-MENNEL / Musikuratorin

wurde in Andelsbuch (Vlbg.) geboren und studierte Instrumentalpädagogik/ Violine an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien (Klasse Roswitha Randacher, Diplomprüfung 1998; Mag. Art). Seit 1998 ist sie Mitarbeiterin am Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie der Musikuniversität Wien. Seit 2001 Leitung der Institutsbibliothek. Seit 2002/03 Lehrbeauftragte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und an der Universität Mozarteum Salzburg. Seit 2004 Musikuratorin des Festivals Walscherherbst.

© privat

Der Walscherherbst wird gefördert von



WALSERHERBST FOTODOWNLOAD

<https://www.dropbox.com/sh/5gq76hsnj2e952w/AABGa2JFp8Nc8Op39Xz7FdiHa?dl=0>

Verwendung honorarfrei gegen Nennung der Urheber: siehe Dateinamen!

KONTAKT

WALSERHERBST Festivalbüro

Faschina Straße 48, 6723 Blons, Vlbg., M: +43 (0)664 432 87 25

www.walscherherbst.at | office@walscherherbst.at

Pressekontakt & Rückfragen

die jungs kommunikation e. U. – Martin Lengauer, Veronika Mitteregger

Lilienbrunnengasse 18, 1020 Wien, T: +43 1 216 48 44 – 22, M: +43 699 100 88 057

www.diejungs.at | office@diejungs.at